

<https://coronavirus.jhu.edu/map.html> 10. Juli 2020, 14:26 Uhr

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

Gedanken zum Monatsspruch und zur Lage

Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

Das Titelbild ist zum Zeitpunkt des Drucks und Lesens schon längst wieder veraltet. Jeden Tag sehen wir neue, höhere Zahlen der bestätigten Infektionen, jeden Tag die Erkenntnis: Wir haben noch einen weiten Weg vor uns!! Noch geht die gelbe Kurve rechts unten im Bild, die die weltweite Entwicklung anzeigt, steil nach oben.

Die unsichere Situation kann ermüden, auf die Kurzfristigkeit vieler Planungen muss man sich erst einstellen, an vieles andere gewöhnt man sich wahrscheinlich nie. Manche sind fürchterlich genervt von diesem Thema. Umstritten sind nicht nur manche Maßnahmen (Zustimmung zu MNS immerhin 87%!), sondern auch der Blick in die Zukunft, in den Herbst und in den Winter dieses Jahres ist ungewiss. Was danach kommt, weiß Gott allein.

„Steh auf und iss, denn Du hast einen weiten Weg vor Dir!“, so lautet der Monatsspruch ausgerechnet für den Juli dieses Jahres.

Als Elia nach seinem vielbedachten „Erschöpfungssyndrom“, aus dem er mit diversen Ermüdungserscheinungen erwacht sein wird, diese Worte des Engels hört, weiß er noch nicht, *welcher* Weg da vor ihm liegt und *wie* er den langen Weg durch die Wüste schaffen kann. Eigentlich ein Himmelfahrtsunternehmen, dass er sich überhaupt darauf eingelassen hat und lostrabte!

Letztlich erfahren wir als Leser auch nicht, *wie* sein Weg weiterging. Nur DASS er ging, und DASS ihn die Kraft der Speise und wohl auch der Segen Gottes trug, wird erzählt. Welch ein Mensch! Welch ein Mut! Die Einschätzungen der aktuellen Krise erleben wir weltweit, aber auch innerhalb unseres Landes sehr unterschiedlich: auch die Blitzlichter aus unserer Gemeinde, die einen großen Teil dieser Gemeindenachrichten ausmachen, deuten das an.

Als Gemeinde wird eine unserer Herausforderungen sein, dass wir *einander* nicht verlieren in den kommenden Monaten, die uns vor sehr verschiedene Herausforderungen stellen werden.

Auch weiterhin bitte ich Gott und auch Euch darum, dass wir unsere Schritte mutig, furchtlos, aber doch auch *besonnen* setzen. Weder Angst noch Leichtsinn mögen unsere Wege leiten; mit Gottes Hilfe können wir auch weiterhin gemeinsam unterwegs sein, wenngleich die Art, miteinander nach Wegen zu suchen, kreative Ideen und Methoden erfordern wird.

Mehr als je zuvor sind wir alle miteinander gefragt, unsere Ideen und Impulse nicht nur einzubringen, sondern auch umzusetzen! Manchmal sind es ja gerade die ganz kleinen Dinge des Alltags, die den Unterschied ausmachen und die uns in Verbindung bleiben lassen. Auch dazu liest man in den Blitzlichtern aus der Gemeinde einiges.

„Gott mit uns“- das ist der Name unserer Gemeinde. Das ist ein Versprechen, eine Zusage, aber auch eine Verantwortung, die wir gemeinsam tragen.

Wie dieser Gott mit uns unterwegs ist, in den Zeiten der Einsamkeit und durch manche Wüsten, davon müssen wir einander erzählen und berichten! Wir brauchen diese Zeichen der Ermutigung und Verbundenheit, gerade dann, wenn sich Glaube und Gottvertrauen rar machen und leer anfühlen.

Noch nie hatten wir so viele Möglichkeiten der Kommunikation wie heute! Ich bitte Euch: Nutzt sie auch zur gegenseitigen Ermutigung! Gebt einander Hoffungszeichen weiter! Ruft an, wenn ihr Unterstützung braucht! In der Hoffnung auf gesegnetes und ideenreiches Miteinander - unterwegs-sein grüßt Euch herzlich



Euer Philipp Weismann

KALENDER

Juli | August 2020

Immanuelkirche Dresden Hühndorfer Straße 22

Monatsspruch Juli

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. 1. Könige 19,7

- So 05.07.20 10.00 Uhr Gottesdienst & KiGo** (P. Weismann)
Mi 08.07.20 15.00 Uhr Telefon-Bibelgespräch (bitte anmelden!)
So 12.07.20 10.00 Uhr Gottesdienst & KiGo (P. Weismann)
Sa 18.07.20 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
So 19.07.20 10.00 Uhr Gottesdienst & KiGo (P. Weismann)
Mi 22.07.20 14.30 Uhr Seniorenkreis
So 26.07.20 10.00 Uhr Gottesdienst & KiGo (M. Weismann)

Monatsspruch August

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele: Ps 139,14

- So 02.08.20 kein Gottesdienst in der Immanuelkirche!**
Herzliche Einladung 9.30 Uhr in die EmK Zionskirche (Augsburger Straße 59) und 10.00 Uhr in die EmK Emmauskirche, Katharinenstraße 17
- So 09.08.20 10.00 Uhr Gottesdienst** (G. Hofmann)
So 16.08.20 10.00 Uhr Gottesdienst & KiGo (P. Weismann)
Mi 19.08.20 14.30 Uhr Seniorenkreis
So 23.08.20 10.00 Uhr Gottesdienst & KiGo (T.Härtel, Kanzeltausch)
So 30.08.20 10.00 Uhr Gottesdienst (n.N.)
Mi 02.09.20 15.00 Uhr Telefon-Bibelgespräch (bitte anmelden!)

Gebetszeit jeweils 15 Minuten vor dem Gottesdienst im Untergeschoss
Bläserkreis-Proben nach Absprache mit Peter Dörffel

Termine des Pastors:

26. Juli - 11. August Urlaub (Vertretung Thomas Härtel), 26. August KoD in Zwickau,

Gemeindeleben in Corona-Zeiten

Der Sommer und eine „flache Corona-Kurve“ beschert uns auch als Gemeinde ein Aufatmen. Viele Gemeindeveranstaltungen können wieder stattfinden, wenn auch unter teils sehr detaillierten Hygiene-Auflagen und grundsätzlich unter gewissem Vorbehalt. Soweit in den jeweiligen Konzepten nicht anders formuliert, gilt dabei bis auf weiteres:

- Gute Handhygiene, Händewaschen, Desinfizieren am Eingang
- Abstände einhalten, mindestens 1,5m
- Personen mit Erkältungssymptomen bleiben zum Eigen- und Fremdschutz daheim
- Mund-Nasenschutz beim Singen und in Situationen, in denen der Abstand nicht eingehalten werden kann
- Teilnehmerlisten werden für alle Veranstaltungen geführt (und nach 2 Wochen vernichtet)
- Bewirtung nur in besonderen Ausnahmefällen und unter gesondert geregelten Richtlinien

Warme Füße für alle!

In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand beschlossen, die Sanierung des Heizungskessels noch 2020 anzugehen und keinen weiteren Winter zu riskieren, auch wenn das Sparziel von 18.500 Euro bisher nur unter Zuhilfenahme von Privat-Darlehn und Entnahmen aus den Rücklagen erreicht werden kann. Vielen Dank aber an alle, die sich bereits mit ihren Gaben beteiligt haben, jeder Euro hilft! Um das Vorhaben zu finanzieren, sind wir auch weiterhin auf Unterstützung und Spenden angewiesen.

Lastenfahrrad „EmK Immanuel“

Seit Anfang März, kurz vor den Corona-Ferien, rollt unser Lastenfahrrad über Dresdens Straßen. Bisher haben ca. 30 Nutzer über 2500km damit zurückgelegt, das positive Feedback ist überwältigend! Wer das Rad buchen möchte,

reserviert sich ein Zeitfenster über www.friedafrfriedrich.de oder meldet sich direkt beim Pastor.

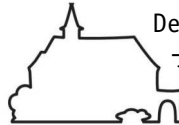
Arbeitseinsatz am Fußweg

Um den Fußweg vor der Kirche von Unkraut zu befreien und sichere Passagen zu ermöglichen, treffen wir uns am **Samstag, 18. Juli ab 9.00 Uhr**, um dem gemeinsam Abhilfe zu schaffen. Werkzeug und Getränke sind ausreichend vorhanden, Eure Unterstützung wird aber benötigt!

Bibelgespräche am Telefon

Seit April haben wir unser Bibelcafé zu ausgewählten Terminen ans Telefon verlegt - mit bisher sehr guten Erfahrungen. Zwischen 4 und 8 Teilnehmern beteiligten sich bisher an angeregten Diskussionen. Einzige Hürde: Bitte vorher Bescheid geben, da ich Euch aktiv anrufen muss, um Euch in die Konferenz „einzuladen“.

Abendmusik in der Zionskirche



Der Jubiläumsfeier-Zyklus zum 70-jährigen Bestehen der Zionskirche 2020 musste größtenteils ausfallen, einige Abendmusikkonzerte sollen aber wie geplant bzw. an späteren Terminen stattfinden.

Am **19. Juli 19.00 Uhr** erklingt „**Serenadenmusik zur Sommerzeit**“. Mitglieder des Ökumenischen Orchesters Dresden-Johannstadt und Gäste musizieren unter Leitung von Ortrun Ehrhardt.

Die **Sommermusik am 16. August, 19.00 Uhr** mit Professor Reinhart Gröschel und Gästen steht unter dem Motto „Es haben viel Dichter gesungen“.

Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Zionskirche: <https://www.atlas.emk.de/emk-dresden-zionskirche/>

Gute Erfahrungen mit Corona!

Bitte was? Ja, genau danach hatte ich in einer Mail an einige Gemeindeglieder gefragt: „**Was habt ihr für positive Erfahrungen, insbesondere in der Lockdown-Zeit gemacht, die ihr ohne diesen vielleicht verpasst hättet?**“

Bewusst habe ich, weil es so nötig schien, den Fokus vom Lamentieren und Trauern auf die erlebten Hoffnungszeichen und Lichtblicke verschoben. Die Rückmeldungen haben mich dann selbst ein bisschen überwältigt und ich möchte sie, nur um wenig gekürzt, an dieser Stelle gern mit Euch teilen:

Luise Ullmann

Als die Ankündigung des Lockdowns kam, hatte ich zunächst Angst, sehr einsam zu sein,



was sich aber gar nicht bewahrheitet hat. Ich hab von Anfang an versucht, viel in Kontakt zu bleiben mit engen Freunden, über Telefon und Videotelefonie. Mit ein bisschen Kreativität kann man doch schnell ein Gemeinschaftsgefühl schaffen.

So habe ich mich zum Beispiel zum gemeinsamen Film schauen verabredet, jeder bei sich und danach Austausch per Telefon. Oder zur gleichen Zeit Joggen gehen. Es hat mich sehr motiviert zu wissen, der/die andere tun gerade das gleiche wie ich und man ist in Gedanken beieinander.

Außerdem hat mir die Zeit sehr geholfen, selbst zur Ruhe zu kommen und meinen ganzen Alltag entschleunigt. Gleichzeitig haben wir uns in unserer Hausgemeinschaft gegenseitig unterstützt und sind dadurch auch viel mehr zusammen gewachsen, Einkäufe für Nachbarn erledigen, auf die Kinder aufpassen, Essen kochen... Es war ein gegenseitiges Geben und Nehmen und besteht bis heute so.

Wenn ich eine Weile drüber nachdenke wird mir bewusst, dass mich diese Zeit durchaus sehr positiv geprägt hat.

Elfriede & Reinhard Tschipke



Für uns war die Corona Pause familiär sehr positiv. Unsere Enkeltochter war Anfang März in Dresden und konnte nicht zurück zu ihrem Studium nach Greifswald. Dadurch ergaben

sich für uns sehr viele und gute Gespräche. Außerdem hatten wir Zeit für den Frühjahresputz und auch der Garten hat dadurch profitiert. Jetzt freuen wir uns über jede Lockerung in der Gemeinde, aber auch im kulturellen Bereich z.B. Konzert im Kulturpalast mit der Dresdener Philharmonie. Es grüßen Euch herzlich Reinhard und Elfriede Tschipke.

Iris Vath (mit Samir, Kiro und Voeurn):

Während der Zeit der "verordneten Einschränkungen" haben wir als Familie unseren Kleingarten als Ort der Gemeinschaft für uns wiederentdeckt. Seit der Übernahme des Gartens im Jahr 2012 schwand zusehends das Interesse meiner Familie dort hinzugehen. Oft war ich allein im Garten und überlegte immer wieder, ob wir den Garten abgeben sollten. Während der Corona-Zeit haben wir dort viel Zeit verbracht und waren dankbar, dass wir den Garten



hatten. Wir haben uns Zeit genommen Pflanzen auszusäen, die wir in den vergangenen Jahren oftmals fertig beim Gärtner gekauft

hatten. Voeurn hat unseren Geräteschuppen aufgehübscht. Opa Bernd hat die Gartenlaube weiter restauriert. Und da die Sächsische Schweiz und andere Ziele in der Umgebung nicht möglich waren, haben wir auch ein paar neue Wanderwege in der näheren Umgebung entdeckt. Und wir haben verstanden, dass es nicht immer Geld kosten muss, als Familie seine Freizeit zu gestalten und trotzdem zufrieden zu sein.

Gabi & Janes Siebergs:

Positiv war mehr Zeit für eine innere Einkehr. Wie wichtig Gesundheit ist, wurde erneut vor Augen geführt. Wir sind dankbar für jeden Tag an dem die Gesundheit stabil ist.

Durch einen Besuch im Panometer – Dresden 1945 – vor dem Lockdown wurde uns nochmal deutlich be-



wusst, was unsere Vorfahren an Angst und Entbehrungen erfahren haben. Das machte die Situation in den 9 Wochen viel erträglicher.

Die allgemeine Ruhe haben wir „teilweise“ sehr genossen und z.B. längst fällige Arbeiten im Hausstand erledigt usw.

Das Vertrauen auf Gott gibt uns jeden Tag neue Kraft, auch mit schwierigen Situationen zurecht zu kommen. Einen Moment zu erwischen, als einziges Fahrzeug auf der Wilsdruffer Str. zu fahren, ist einmalig.

Bernd & Heidi Fischer:

Es steht außer Frage, auf die Einschränkungen durch Covid19 hätten wir gern verzichtet. Was uns aber auffällt ist, dass Dankbarkeit und die positiven Erfahrungen in dieser Zeit zu kurz kommen. Wir sind erstaunt, wieviel positive Aspekte uns auffallen: Es ist bereichernd, online-Gottesdienste anderer Gemeinden anzusehen. Mal über den „Tellerrand“ zu schauen ist eine eine

positive Erfahrung. Viele Menschen, die den Weg in eine Kirche scheuen, haben auf diese Art Zugang zu Gottes Wort gefunden. Dank-



barkeit ist uns noch wichtiger als bisher geworden. Dankbar sind wir für unser Gesundheitswesen, unsere Politiker, die Versorgung mit allem, was wir zum Le-

ben brauchen, ohne zu vergessen, dass nicht alles vollkommen ist. Kleine Dinge im Alltag waren zumindest vorübergehend angenehm: die Ruhe auf den Straßen, kein Fluglärm vom Himmel. Oft verstehen wir nicht, warum Gott manches zulässt. Erst viel später erkennen wir: Gott macht keine Fehler. Die Gewissheit soll uns stärken, dass Gottes Wege immer richtig und wir in seiner Hand sind. Liebe Grüße. Bernd und Heidi

Helga Hübler:

Ich habe bei mir im Haus und in der Nachbarschaft viel Aufmerksamkeit und Zuwendung erfahren, die mir vorher nicht aufgefallen ist. Mehrere Parteien aus meinem Haus haben geklingelt und Hilfe angeboten. Das hat mich gewundert, gefreut und mir sehr gut getan!

Konstantin Schleif (mit Nastya):

Das positivste für mich war einfach mal „runterzufahren“ mit dem Geist. Selbstverständlich war vom Job auch viel von zu Hause zu erledigen und zu tun. Mal eine Pause von diesen ständigen Reisen und hin und her im hektischen Leben von Moskau war sehr wohl-tuend für mich. Auch wenn es jetzt wieder schön ist, zurück im normalen Leben zu sein.



Diese zwischenzeitlichen Wechsel tun dem Leben mal ganz gut. Desweiteren hat sich das auch positiv auf unsere Beziehung ausgewirkt. Wir konn-

ten uns näher kennen lernen. Die Beziehung hat es definitiv weiterentwickelt.

Christel Winterberg:

Schöne Erfahrungen in der Corona Krise waren für mich die vielen schönen Livekonzerte im Internet, die Ermutigungen durch die Rundmails unseres Pastors und die Bibelgespräche als Telefonrunde.



Christian Mühne (mit Heidi):

Mails und Briefverkehr wurden kostbarer, ausgetauschte Lebenszeichen machten Mut und Hoffnung. Endlich blieb mal etwas Zeit frei für viele liegengebliebene Dinge.

Unfreiwillig hat man das soziale Netzwerk der Tätigkeiten und Pflichten heruntergefahren zugunsten von Meditation und Kontemplation. Endlich mal begonnenes Schreiben (über Mails und Briefe hinaus!) musste man schon im Juni weitgehend wieder fallen lassen, weil das Alltagsleben wieder zugriff.

Fazit: Lockdown war eine kurze, vielleicht sogar intensive Verschnaufpause als Positivum, wenn auch mit sehr gemischten Gefühlen, weil unnormal.

Helmut Halfter:

Im Vergleich mit anderen Krisen in meiner Lebenszeit war der Lockdown kein schwerer Einschnitt. Ich habe in der vergangenen Zeit sehr viel Zeit mit meiner Tochter verbracht und war die ganze Zeit über sehr gut versorgt, es hat mir an nichts gefehlt. Das ist doch ein Geschenk!

Eva & Arno Lehmann:

Dankbarkeit - Zufriedenheit - Vertrauen: Dankbar füreinander, für unsere Wohnung, für Telefonkontakte.

Zufrieden für alles was wir haben, auch wenn manche Produkte ausverkauft waren.



Vertrauen auf Gott. Bei unseren täglichen Spaziergängen die Spatzen sehen...

"Sorgt euch nicht, denn Gott sorgt für euch. Was bei den Menschen unmöglich ist, dass ist bei IHM möglich."

Benni & Saskia Fuchs:

Wir waren - wie viele - viel mehr zuhause, vor allem an Wochenenden, an denen wir "normalerweise" oft unterwegs sind. Das war sehr entspannend. Saskia hat durch eine online Veranstaltung (#wirvsvirus Hackathon) viele neue Menschen kennengelernt und arbeitet seitdem mit ihnen an einem Projekt für obdachlose Menschen - alles digital. Das - und vieles mehr - hätten wir ohne Corona vermutlich nicht so erlebt, aber genau dafür sind wir dankbar.



Claudia Dietze (mit Jörg, Tobias, Aaron und Jonathan):

Ich konnte die ganze Zeit arbeiten gehen, etwas verkürzt. Mit meinem neuen Chef konnte ich ein sehr schönes vertrautes Verhältnis aufbauen, weil man plötzlich viel Zeit füreinander hatte. Meine Arbeit ist die ganze Zeit meine Stütze und Ausgleich. Alle Patienten sind uns treu geblieben.

Mit den Kindern sind wir sehr häufig in der Hütte bei Moritzburg gewesen. Haben gekocht, gespielt, gerätselt, sind Rad gefahren,

waren im Wald. Manchmal war ich abends mit meiner Freundin Kristina mit Abstand lange spazieren.

Wir haben mit Freunden und der Familie telefoniert, Fotos verschickt und vieles mehr.



Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen:

im Juli

Übrigens:

Wer nicht möchte, dass Geburtsdaten und Amtshandlungen, die die eigene Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, kann dieser Veröffentlichung widersprechen.

Teilt bitte Euren Widerspruch dem Pastor mit. Der Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlungen unterbleibt. Selbstverständlich kann man es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch widerrufen.

In der Web-Version des Gemeindebriefes werden persönliche Daten grundsätzlich entfernt!

im August



Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche - Dresden Immanuel
Pastor Philipp Weismann, Hühndorfer Str. 22, 01157 Dresden
Tel.: 0351-4207325 E-Mail: philipp.weismann@emk.de

Bankverbindung:

Dresden-Immanuel: für Spenden und Mitgliedsbeiträge:
IBAN DE41350601901620690011
BIC GENODED1DKD **KD-Bank-LKG Sachsen**

Gemeindevertretung

Dresden Immanuel: Maria Keck
Tel: 0174 8327861, E-Mail: maria-keck@gmx.de
David Morgenroth
Tel: 0152 06315115, E-Mail: david.morgenroth@emk.de

Redaktion:

Philipp Weismann (Texte, wenn nicht anders angegeben) Saskia Fuchs, Elfriede Tschipke
Bild Titelseite: <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>